

langen weißen Nachthemden und frisch geröteten Bubengesichtern unter der Zipfelmütze. Und hoch über den schaukelnden Lampions und Saublotern liegen schmunzelnd die Alten in den Fenstern und lassen ihre Knallfrösche zischen. Der Brauch wird seit 1887 regelmäßig in den Konstanzer Zeitungen erwähnt, aber selbstverständlich läßt er sich bedeutend weiter zurückverfolgen, wenn man will bis zu jenem Schülerbischof, den im Mittelalter die Domschüler am St. Nikolaustag weihten und der mit einem großen Gefolge von Chorhemden von Haus zu Haus zog, um eine „bischöfliche Steuer“ einzuziehen.

Und seit jener Zeit ist in Konstanz auch noch in jedem Jahr der Narrensamens nachgewachsen, der in den Straßen und Gassen der Altstadt bei der Jagd auf Nüsse und Birnenschnitz übereinanderpurzelt und mit heiserer Stimme den uralten Konstanzer Narrenspruch aufsagt, der in den Jahrhunderten so zersungen wurde, daß er kaum noch einen rechten Sinn hergeben will. Und bis heute wissen jedes Jahr schon die Allerjüngsten ihr „Narro, Narro, siebo si . . .“, man weiß nicht wie und nicht woher.

### Konstanzer Narrensprüche

Narro, Narro, siebo si,  
Siebo Narro sind es gsi, ho, Narro!  
Hond de Muetter Küechele gschtolle  
Gimmer au, Haberstrauh,  
Suerkrut, füllt de Buebe d'Hut us,  
Und de Mädle d'Mäge,  
Und de alte Wieber Pelzkrago!

Narro, Narro, Giegeboge,  
Wa de sescht isch all's veloge!  
Narro, Narro, Lenzio!

Hoorig, hoorig, hoorig isch die Katz,  
Und wenn die Katz it hoorig isch,  
Denn fängt sie keine Mäuse nicht,  
Hoorig, hoorig, hoorig isch die Katz.

Borschtig, borschtig, borschtig isch die Sau,  
Un wenn die Sau it borschtig isch,  
Denn gibt sie keine Leberwürscht,  
Borschtig, borschtig, borschtig isch die Sau.

\* \*

### Laufnarr Walter Straehl

Ich komm vom schönen Zizenhausen,  
Nicht weit vor Stockach's Toren draußen,  
Und schreib mich in dies Buch hier ein,  
Um auch als Narr genannt zu sein;  
Ein solcher bin ich ohne Fehl,  
Nennt man mich sonst auch

Walter Straehl

(Präsident der Elefanten AG. Konstanz)

8. 2. 1934.

Stockacher Narrenbücher, Bd. IV, S. 184